

The page features a decorative graphic on the right side consisting of three overlapping circles in various shades of blue, connected by thin blue lines that form a triangular shape. The circles are positioned in the top right, middle right, and bottom right areas of the page.

VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2018-2019

Inhaltsverzeichnis

SOMMERSEMESTER 2018/19	3
Studienprogramm „Sprachpraktische Übungen (SPÜ):DAY 01	3
2. Semester	6
DLY 21: Einführung in die Literaturwissenschaft II	6
DLY 24: Literatur des 20. Jahrhunderts	6
DGY 12: Phonetik / Phonologie	7
DGY 11: Morphologie	7
DGY 18: Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache I	8
4. Semester	8
DLY 23: Literatur des 19. Jahrhunderts	8
DLY 26: Literaturtheorie	9
DAY 02: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	9
DGY 15: Semantik	10
DGY 19: Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache II	10
6. - 8. Semester	11
DLA 62: Hölderlin - Kleist - Jean Paul	11
DLA 66: Thomas Mann – Franz Kafka – Bertolt Brecht	12
DLB 69: Literaturtheorie I: Erzähltheorie / Narratologie	12
DLB 71: Literatur und Medien	13
DLB 75: Deutsche Literatur und modernes Griechenland	13
DLC 78: Literarische Übersetzungskritik	14
DLB 73: Vergleichende Literaturwissenschaft, Europäische Literatur/Weltliteratur	15
DLD 80: Ästhetik/Kunst: Geschichte der Kunst in den deutschsprachigen Ländern	15
DLA 63: Romantik	15
DLC 79: Didaktik literarischer Texte II	16
DLC 76: Übersetzung literarischer Texte mit Schwerpunkt auf der literarischen Gattung	17
DGA 38: Phraseologie: Kontrastive Phraseologie	17
DGC 50: Sprachgeschichte	18
DGB 46: Schriftlinguistik	19
DGD 54: Neue Technologien beim Fremdsprachenlernen: Digitale Lernwerkzeuge im Fremdsprachenunterricht	19
DGD 62: Ausspracheschulung	20
DGC 48: Theorie und Praxis der Übersetzung	20
DGD 63: Förderung der pragmatischen Kompetenz im DaF-Unterricht	21

Studienprogramm „Sprachpraktische Übungen (SPÜ):DAY 01

1. Allgemeine Kursbeschreibung für alle Sprachkurse: SPÜ I – SPÜ IV

Ziel des Studienprogramms „Sprachpraktische Übungen“ ist die sprachliche Weiterqualifizierung derjenigen, die nach der Zulassung zum Germanistikstudium mit studienbedingt zunehmend höheren Anforderungen an ihre praktischen Deutschkenntnisse konfrontiert werden und diesen zu entsprechen suchen. Das Angebot von je einem Sprachkurs in allen vier Semestern des Grundstudiums dient der systematischen Unterstützung des Deutscherwerbs der Studierenden, mit dem Ziel der Festigung und des weiteren Ausbaus fortgeschrittener (Niveau C1) allgemeinsprachlicher kommunikativer Kompetenzen sowie des Aufbaus und der Festigung allgemeiner und *fachspezifischer wissenschaftssprachlicher* kommunikativer Kompetenzen.

Diese Kompetenzen sind ein wichtiges Instrumentarium für die erfolgreiche Durchführung des Studiums sowie auch die anschließende berufliche Entwicklung der Studierenden.

Das Studienprogramm umfasst Hauptkurse (drei Stunden in der Woche pro Kurs) und Kurse zur Wiederholung und Vertiefung (ebenfalls drei Stunden in der Woche pro Kurs). In allen vier Sprachkursen erfolgt prinzipiell eine integrierte Schulung der mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten. Dies geschieht vor allem ausgehend von der Rezeption authentischer Texte zu Themen allgemeinen und studienbezogenen Interesses. Außerdem werden sowohl die rezeptiven (Hören und Lesen) als auch die produktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) im Verbund geübt. Parallel zu den SPÜ-Lehrveranstaltungen ist zusätzliches Lernen zu Hause notwendig, um den Anforderungen der Prüfungen genügen zu können. Im Folgenden werden für jeden SPÜ-Kurs nähere Beschreibungen in Kürze angeführt.

2. Kursbeschreibungen im Einzelnen für jeden SPÜ-Kurs

Sprachpraktische Übungen I (SPÜ I) – 1. Semester

In diesem Kurs, der sich an die Studenten des ersten Semesters wendet, werden schriftliche Texte vor allem aus den Themenbereichen *Deutschlandkunde, Bildung und Erziehung, aktuelle Probleme* und *Interessen der Studenten* behandelt und analysiert. Gleichzeitig werden wichtige Kapitel der deutschen Grammatik auf Niveau B1+ wiederholt und entsprechende Übungen gelöst.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses sind die Studenten in der Lage:

- schriftliche Texte aus gedruckten und elektronischen Zeitungen sowie Texte allgemeinen Interesses aus den oben genannten Themenbereichen zu verstehen und zu bearbeiten,
- Texte mit einer klaren Gliederung zu verfassen (z.B. Aufsätze zu verschiedenen Themen, Beschreibungen und offizielle Briefe),
- den Inhalt eines gelesenen Textes mündlich wiederzugeben,
- sich über vertraute Themen mündlich zu verständigen (z.B. Alltag, persönliche Erfahrungen und Interessen, Freizeit),
- ihre Auffassungen zu einem Thema verständlich – schriftlich oder mündlich – zu äußern.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung zu Ende des Semesters.

Kursleiterinnen: *Ioanna Rizou - Athanasia Kontomitrou - Anastasia Chournazidi*

Sprachpraktische Übungen II (SPÜ II) – 2. Semester

In diesem Kurs, der sich an die Studenten des zweiten Semesters wendet, werden Texte allgemeinen Interesses aus der gedruckten und elektronischen Presse behandelt sowie Texte in einfacher Wissenschaftssprache (bzw. gehobener Allgemeinsprache) vor allem aus den Bereichen *Bildung und Erziehung* und *Fremdsprachenlernen*. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Erweiterung des Wortschatzes gelegt (Wortfamilien, Synonyme, Antonyme) sowie auf die Wiederholung grammatischer Phänomene auf Niveau B2.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses sind die Studenten in der Lage:

- schriftliche Texte aus den oben genannten Bereichen zu verstehen und zu bearbeiten,
- Wortschatzübungen zu lösen sowie einzelne Wörter und Phrasen je nach der Kommunikationssituation zu formulieren,
- Texte mit klarer Gliederung und angemessenem Wortschatz zu verfassen, in denen etwas beschrieben, beurteilt, geschlussfolgert wird, Ideen angeführt und Lösungen zu einem Problem vorgeschlagen werden,
- Interviews und mündliche Kurzreferate zu einem Thema sowie die anschließende Diskussion zu verstehen und sich dabei mit einem kurzen Beitrag / einer kurzen Frage zu beteiligen,
- einen Zeitungstext oder ein Thema mündlich darzustellen und an der anschließenden Diskussion auf einfache Fragen zu antworten,
- Tabellen, Statistiken, Diagramme etc. mündlich zu versprachlichen.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung zu Ende des Semesters.

Kursleiterinnen: *Ioanna Rizou - Athanasia Kontomitrou - Anastasia Chournazidi*

Sprachpraktische Übungen III (SPÜ III) – 3. Semester

Ab diesem Kurs, der sich an die Studenten des dritten Semesters wendet, verlagert sich der Schwerpunkt zunehmend auf die Schriftlichkeit und insbesondere auf den wissenschaftssprachlichen Ausdruck. Die Mündlichkeit wird speziell bezogen auf das Referat und auf Beiträge zu einer weiterführenden Diskussion dazu behandelt. Dies geschieht auch vorbereitend auf die mündliche Prüfung, die zum Abschluss des Kurses SPÜ IV verlangt wird. Der Lehrstoff umfasst Sachtexte auf B2- Niveau und Texte in allgemeiner Wissenschaftssprache aus den einzelnen Gebieten des Germanistikstudiums (z.B. Geschichte, Übersetzungswissenschaft, Fremdsprachenlehren und –lernen). Bezogen auf die schriftliche Ausdrucksfähigkeit werden vor allem diejenigen Ausdrucksformen geübt, die anhand einer Textvorlage realisiert werden, z.B. die Zusammenfassung von Sachtexten und wissenschaftsorientierten Texten, die Texterweiterung und der Kommentar eines Textes hinsichtlich seiner These(n).

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses sind die Studenten in der Lage:

- Sachtexte und wissenschaftsorientierte Texte aus den einzelnen Gebieten des Germanistikstudiums zu verstehen und zu bearbeiten,
- die wichtigsten Inhaltspunkte eines Sachtextes oder eines wissenschaftsorientierten Textes schriftlich zusammenzufassen,

- dabei geeignete Redemittel zu gebrauchen, um den Gedankengang des Autors eines gelesenen Textes verständlich wiederzugeben,
- sich wissenschaftssprachlich, wenn auch mit einigen Schwächen, zu äußern, wenn sie sich auf Texte der Fachliteratur beziehen und diese kommentieren,
- einen einfachen wissenschaftlichen Text mündlich darzustellen und auf entsprechende Fragen zu antworten.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung zu Ende des Semesters.

Kursleiter: Ekkehard Haring - Ioanna Rizou - Athanasia Kontomitrou

Sprachpraktische Übungen IV (SPÜ IV)

In diesem Kurs, der sich an die Studenten des vierten Semesters wendet, wird besonderer Schwerpunkt auf das Verstehen, Analysieren und Verwenden der geschriebenen Wissenschaftssprache gelegt. Zum Lehrstoff gehören vor allem wissenschaftliche Texte oder auch leichtere Fachtexte aus den einzelnen Gebieten des Germanistikstudiums (z.B. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fremdsprachendidaktik).

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses sind die Studenten in der Lage:

- Texte aus der allgemeinen Wissenschaftssprache oder auch leichtere Fachtexte aus den Geisteswissenschaften zu verstehen und zu bearbeiten,
- die Thesen des Autors eines gelesenen Textes zu kommentieren,
- ihre eigene These schriftlich zu formulieren und sie mit Argumenten zu begründen, indem sie die entsprechenden Redemittel gebrauchen,
- einen geschriebenen Text in eine andere Textsorte umzuwandeln (Textsortenwechsel),
- den Inhalt eines Sachtextes oder eines wissenschaftlichen Textes aus den Geisteswissenschaften mündlich zu präsentieren und auf entsprechende Fragen zu antworten,
- sich wissenschaftssprachlich – mündlich oder schriftlich - verständlich zu äußern.

Leistungsnachweis: schriftliche und mündliche Prüfung zu Ende des Semesters.

Kursleiter: Ekkehard Haring - Ioanna Rizou- Athanasia Kontomitrou

2. Semester

DLY 21: Einführung in die Literaturwissenschaft II

Lehrkraft: *Katerina Karakassi*

Das Konzept der Gattung, obwohl nicht ganz unproblematisch, wie es sich im Rahmen der Vorlesung erweisen wird, bildet die grundlegendste Taxonomie literarischer Texte und eins der Hauptgegenstände der Literaturwissenschaft. Gattungen sind nämlich nicht nur ein zentrales Feld literaturwissenschaftlicher oder literaturtheoretischer Untersuchungen, sondern auch eine wichtige Matrix für die Literaturgeschichtsschreibung.

Die Vorlesung, die sich als eine problemorientierte Einführung versteht, will einen Überblick über Theorie und Geschichte der Gattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) geben. In historischer und systematischer Darstellung und anhand repräsentativer Textbeispiele werden Grundfragen der Gattungstheorie (Poetik und Rhetorik), sowie der Gestaltung lyrischer und narrativer Texte thematisiert und diskutiert. Dabei werden nicht nur verschiedene gattungstheoretische Ansätze, sowie ihre dynamische Entwicklung präsentiert, sondern auch theoretische, terminologische und methodische Grundlagen zur Beschäftigung mit Theorie und Geschichte von Gattungen anhand von Beispielen exemplifiziert.

Ziel der Veranstaltung ist es, Einblick in die Gattungsproblematik zu vermitteln und die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, Gattungsmerkmale erkennen und angemessen beschreiben zu können. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, im Rahmen dessen theoretische Modelle auf konkrete literarische Texte angewendet werden.

Ziel der Vorlesung ist, die Studierenden in die Lage zu versetzen

- wichtige Charakteristika literarischer Gattungen zu erkennen und zu beschreiben,
- Inhalte, Themen und Schreibtechniken, die für jede Gattung spezifisch sind, zu erkennen und literarische Werke entsprechend einzuordnen,
- literaturwissenschaftliche Analysetechniken selbständig anzuwenden.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung

Eine Basisbibliographie steht den Studenten zur Verfügung, während die Veranstaltung durch die Lernplattform „e-class“ begleitet und unterstützt wird.

DLY 24: Literatur des 20. Jahrhunderts

Lehrkraft: *Evi Petropoulou*

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts, angefangen vom Fin de siècle und den Avantgarden bis hin zu deren Ablösung durch die Postmoderne. Anhand der Lektüre ausgewählter Texte sollen die

Grundcharakteristika der wichtigsten literarischen Strömungen der Zeit einsichtig gemacht werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars

- haben die Studierenden Grundkenntnisse der literarischen Strömungen und Gattungen, sowie der kontextuellen Bedingungen der untersuchten Epoche
- beherrschen die Studierenden Grundcharakteristika repräsentativer Texte des 20. Jahrhunderts
- sind die Studierenden in der Lage, die untersuchten Texte ansatzweise zu interpretieren.

Leistungsnachweis: Klausur

DGY 12: Phonetik / Phonologie

Lehrkraft: *Evi Balassi*

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die Phonetik und Phonologie zu geben, so dass die Studenten in der Lage sind, die griechische mit der deutschen Sprache phonetisch und phonologisch zu vergleichen. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung besitzen die Studierenden die Kenntnis über

- die wichtigsten Begriffe der Phonetik und Phonologie
- die Phonetik des Deutschen und Griechischen
- die phonetische Transkription (IPA)
- die wichtigsten phonologischen Regeln des Deutschen und Griechischen
- die Aussprachefehler, die von einem griechischen Lerner des Deutschen erwartet werden

Prüfungsform: Mündliche Prüfung

DGY 11: Morphologie

Lehrkraft: *Christina Alexandri*

Ziel des Kurses ist ein Grundwissen über die Basiselementen und Grundprinzipien der Morphologie zu schaffen. Die Morpheme werden als Basiselemente der Wortstruktur analysiert und die Morphemkategorien werden in Zusammenhang mit den Wortbildungsprozessen beschrieben, vor allem in der Morphosyntaktischen Ebene aber auch in Hinsicht zu der Phonologie und der Semantik.

Lernziele:

- Die Studierenden haben Grundkenntnisse über die Basiselementen und Grundprinzipien der Morphologie

- Sie verstehen die Beziehungen der Morphologie mit anderen Forschungsbereichen der Sprachwissenschaft

Leistungsnachweis durch schriftliche Prüfung

DGy 18: Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache I

Lehrkraft: *Ioanna Karvela*

Dieses Proseminar wendet sich an die Studenten des zweiten Semesters. Durch die Teilnahme am Seminar bekommen die Studenten einen ersten Kontakt mit Fragestellungen der Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache. Ziel des Seminars ist es, den Studenten diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die einerseits für ihre Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zur Didaktik in den nachfolgenden Semestern notwendig, andererseits für ihre spätere berufliche Beschäftigung als Deutschlehrer von Bedeutung sind. Der Lehrstoff umfasst die folgenden vier Bereiche: a) Faktoren, die das Erlernen einer Fremdsprache beeinflussen (z.B. Persönlichkeit und Alter des Lerner, Motivation), b) die vier sprachlichen Grundfertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) und die Besonderheiten jeder Fertigkeit für die Unterrichtspraxis, c) der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen und seine Bedeutung für das Lehren und Lernen von Fremdsprachen und d) die wichtigsten Methoden des Fremdsprachenlernens.

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Seminar sind die Studenten in der Lage:

- die Faktoren, die das Erlernen einer Fremdsprache beeinflussen, zu kennen,
- diese Faktoren entsprechend einzuschätzen und sie bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen,
- geeignete Übungen für die Entwicklung jeder der vier sprachlichen Grundfertigkeiten auszuwählen, zu gestalten und einzuschätzen,
- die Kennzeichen der wichtigsten Methoden des Fremdsprachenlernens zu kennen.

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung

4. Semester

DLY 23: Literatur des 19. Jahrhunderts

Lehrkraft: *Anastasia Antonopoulou*

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, einen repräsentativen Überblick über die wichtigsten Strömungen und Tendenzen der deutschsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts zu bieten. Dabei werden Romantik, deutsche philhellenische Dichtung, Vormärz und Realismus im Mittelpunkt des Interesses stehen. Anhand der Lektüre ausgewählter Texte sollen die Grundcharakteristika dieser Strömungen anschaulich gemacht werden.

Nach erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage,

- die besonderen Merkmale der wichtigsten literarischen Strömungen und Tendenzen des 19. Jahrhunderts zu erkennen und zu beschreiben,
- literarische Texte des 19. Jahrhunderts in ihre historischen und kulturellen Kontexte einzubetten,
- Texte dieser Epoche selbständig zu interpretieren.

Leistungsnachweis: Klausur

DLY 26: Literaturtheorie

Lehrkraft: *Willi Benning*

Wenn man Literatur interpretiert, ist man bemüht, diese begrifflich und argumentativ zu erfassen. Die Analyse setzt also literarische Phänomene mit theoretischen Konstrukten in Verbindung. Wie dies zu geschehen hat, ist eine Frage der Literaturtheorie. In dieser Veranstaltung geht es darum, verschiedene Ansätze der Literaturtheorie einführend vorzustellen.

DAY 02: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Διδάσκων: Έκκεχαρντ Χάρινγκ

Wer studiert, muss nicht nur allherhand lernen, sondern auch Lernen lernen und lernen, wie sie (er) mit dem Gelernten umgeht. Das Gelernte soll nämlich nicht nur (in Prüfungen) korrekt wiedergegeben werden, sondern man muss schon während des (Haupt-)Studiums selbst am wissenschaftlichen Gespräch teilnehmen (können). Dieses Gespräch wird sowohl mündlich als auch schriftlich geführt: mündlich in Form von Referaten sowie den anschließenden Diskussionen im Seminar und schriftlich in Form von Seminararbeiten und der Diplomarbeit. Eine wesentliche Voraussetzung ist, mit Gelesenem und Gehörtem (in Vorlesungen und Seminaren) kritisch umzugehen und sinnvolle Fragen zu stellen. Das gilt sowohl für die Diskussion an der Uni, als auch für den Umgang mit literarischen und wissenschaftlichen Texten.

All das hat aber auch materiale Voraussetzungen: Wo und wie findet man wissenschaftliche Literatur? Wie wird sie zitiert? Wie geht man mit Informationen aus dem Internet um?

Die Note für dieses Fach setzt sich zusammen aus 3 Teilnoten:

- aktive Mitarbeit im Kurs
- Hausarbeiten und Bibliographie zu einem wissenschaftlichen Thema
- schriftliche Prüfung

Das heißt: Wer nur eine der drei Teilnoten erreicht, hat den Kurs noch nicht bestanden.

DPY 15: Semantik

Lehrkraft: *Winfried Lechner*

Die Semantik befasst sich mit der Bedeutung von sprachlichen Einheiten (Wörtern), sowie den systematischen Beziehungen, die den Aufbau von komplexen Bedeutungen aus einfacheren Bestandteilen charakterisieren. Aufgabe der Semantik ist es dabei, das mentale System zu erklären, das Sprecher in die Lage versetzt, jeden beliebigen Ausdruck ihrer Sprache semantisch zu interpretieren. Diese Einführung in die Semantik vermittelt grundlegende Kenntnisse und setzt sich zum Ziel, Antworten u.a. auf folgende Fragen zu formulieren: Was sind sprachliche Bedeutungen? Wie werden sie dargestellt? Welche Mittel wendet man an, um Bedeutungen zu entdecken? Auf welche Art und Weise sind Sprache, Denken und Bedeutung miteinander verbunden?

Der erfolgreiche Abschluss des Kurses versetzt die Teilnehmer in die Lage

- systematische Aspekte der sprachlichen Bedeutungen zu erkennen und zu beschreiben
- semantische von syntaktischen Eigenschaften eines Satzes zu trennen
- einfache semantische Phänomene zu identifizieren
- zu verstehen, wo Semantik im Sprachunterricht eingesetzt werden kann
- zwischen unterschiedlichen Theorien eines Phänomens zu unterscheiden, und diese Entscheidung auch zu begründen

Prüfungsmodus: Hausübungen & schriftliche Abschlussprüfung

DPY 19: Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache II

Lehrkraft: *Dafni Wiedenmayer*

Diese Vorlesung ist die Erweiterung der Vorlesung „Einführung in die Didaktik I“. Ziel des Faches ist es, die theoretischen Lernprinzipien und ihre Beziehung mit den Unterrichtsmethoden den StudentInnen bekannt zu machen und zu verstehen. Im Unterricht werden die Spracherwerbtheorien und deren Einfluss auf die Unterrichtsmethoden kritisch dargestellt. Es werden auch wichtige für die Unterrichtsgestaltung Faktoren wie auch theoretische Fragen des Spracherwerbs diskutiert. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein,

- wichtige Spracherwerbtheorien und ihre Beziehung mit den Lernmethoden zu beschreiben,
- Faktoren, die den Unterrichtsprozess beeinflussen zu evaluieren,
- Die Wichtigkeit der theoretischen Ansätzen für das Fremdsprachenlernen zu beschreiben und zu schätzen,
- über die Umsetzung der theoretischen Grundlagen in der Unterrichtspraxis zu reflektieren.

Prüfungsform: Schriftliche Prüfung

6. - 8. Semester

DLA 62: Hölderlin - Kleist - Jean Paul

Lehrkraft: *Katerina Karakassi*

Friedrich Hölderlin (1770-1843), Heinrich von Kleist (1777-1811) und Jean Paul (1763-1825) haben im Kontext des klassischen und des romantischen literarischen Diskurses einen je eigenen Weg beschritten. Ihre Konfrontation mit den Tendenzen ihrer Zeit hat zu literarischen Werken von ganz eigener Formation und Aussage geführt, die für die Literaturgeschichtsschreibung nach wie vor eine Herausforderung darstellen.

In dieser Veranstaltung befassen wir uns mit dem erzählerischen Werk von Heinrich von Kleist anhand von ausgewählten Texten aus Primär- und Sekundärliteratur. Kleist zählt heute zu den bedeutendsten klassischen Autoren der deutschen Literatur, während er in seiner Zeit eher auf Befremden und Ablehnung gestoßen ist. Goethe etwa bezeichnete Kleist als ein "bedeutendes, aber unerfreuliches Meteor eines neuen Literatur-Himmels", als das "seltsamste Zeichen der Zeit", Kleist selbst sprach von sich als von einem Autor, "den die Zeit nicht tragen kann". Die anthropologische Dimension und seine besondere Sprache lassen sein Werk aktuell und modern erscheinen. Kleists Helden sehen sich einer rätselhaften, "gebrechlichen" Welt gegenübergestellt, fragil in allen Ordnungen des sozialen wie des individuellen Lebens. Wir werden uns in textnaher Arbeit mit den Erzählungen „Die Marquise von O...“ und „Das Erdbeben in Chili“, „Der Findling“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Michael Kohlhaas“ und „Die Verlobung in St. Domingo“ befassen.

Bei erfolgreichem Abschluss des Seminars sind die Studierenden in der Lage

- Themen, Inhalte und Formen der Werke Kleists erkennen und angemessen beschreiben und interpretieren zu können,
- die Werke Kleists in den kultur- und literarhistorischen Kontext (Klassik und Romantik) einzubetten und differenziert einzuordnen,
- sich kritisch mit der einschlägigen Sekundärliteratur auseinanderzusetzen,
- die Ergebnisse ihrer Recherche in einem wissenschaftlichen Kontext mündlich und schriftlich angemessen zu präsentieren.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit

Eine Basisbibliographie steht den Studenten zur Verfügung, während die Veranstaltung durch die Lernplattform „e-class“ begleitet und unterstützt wird.

DLA 66: Thomas Mann – Franz Kafka – Bertolt Brecht

Lehrkraft: *Ekkehard Haring*

Im Brennpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit Werk und Persönlichkeit dreier Autoren, die für die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts nicht nur richtungsweisend waren, sondern auch stets für kontroverse Diskussionen sorgten. Was macht Th. Mann – F. Kafka – B. Brecht zu ‚kanonischen‘ Autoren? Welche Fragen wirft Ihr Werk auf? Und in welchen Kontexten stand/steht ihr Schreiben? Für alle drei Autoren spielen Bilder und Inszenierungen des Körpers eine zentrale Rolle – unter diesem Aspekt sollen hier auch einige ihrer wichtigsten Texte neu gelesen werden. Das Seminar vermittelt Einblicke in die geistigen Biographien der Autoren und betrachtet ihr Schaffen in sozialen, politischen, sowie kultur- und wirkgeschichtlichen Zusammenhängen.

Alle Teilnehmer, die sich für diesen Kurs entschieden haben, erwartet ein ebenso spannendes wie arbeitsreiches Programm: So ist es unbedingt erforderlich, dass auch wissenschaftliche Aufsätze und längere Lese-Texte zu vorgegebenen Terminen gründlich vorbereitet werden. Literarische Vorkenntnisse und sichere Sprachfertigkeiten auf dem Niveau C1 sind daher unverzichtbar.

- Eine regelmäßige Teilnahme (max. 3 mal Fehlen) und aktive Mitarbeit sind Voraussetzung für den erfolgreichen Kursbesuch.
- Maximale Teilnehmerzahl für diesen Kurs: 25
- Arbeitsmaterialien, Texte, Sitzungsthemen, Aufgaben und weitere Informationen zum Kurs werden in elektronischer Form rechtzeitig in der e-class bereitgestellt
- Die Note für den Kurs setzt sich zusammen aus:
 - Referat (oder Hausarbeit)
 - Lektürekennnisse und Mitarbeit
 - sowie einer Prüfung.
- Das Seminar ist nicht als Fernstudium geeignet!

DLB 69: Literaturtheorie I: Erzähltheorie / Narratologie

Lehrkraft: *Katerina Mitralexi*

Das Seminar führt in die narratologische Theorie (F. Stanzel, G. Genette) und in die Analyse erzählender Texte ein. Zunächst werden zentrale Begriffe und Kategorien der Erzähltheorie (Erzählsituation, point of view, discours, histoire, Zeit, Modus, Stimme) anhand theoretischer Grundlagentexte erarbeitet. Die erarbeiteten erzähltheoretischen Kategorien und Analysemodelle sollen an ausgewählten Erzähltexten erprobt werden.

Bei erfolgreichem Abschluss des Seminars sind die Studierenden in der Lage

- erzähltheoretische Begriffe und Analysemodelle bei der Interpretation erzählender Texte anzuwenden und den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis zu beurteilen,
- wissenschaftlich selbstständig zu arbeiten und sich kritisch mit der einschlägigen Sekundärliteratur auseinanderzusetzen,
- angemessen zu argumentieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit sowohl in mündlicher Form (Referat), wie auch in schriftlicher Form (schriftliche Arbeit) darzustellen.

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit

DLB 71: Literatur und Medien

Lehrkraft: *Willi Benning*

Zu Beginn wird die Medialität der Literatur reflektiert. Als typisches ‚Ereignis‘ werden wir vor dem Hintergrund der traditionellen Sprachauffassung von Platon bis Schiller die Sprachkrise untersuchen, die ihren Höhepunkt zu Beginn des 20. Jahrhunderts findet, z.B. bei Hofmannsthal oder Kafka. In der Folge werden Beziehungen der Literatur zu anderen (auch: technischen) Medien exemplarisch analysiert (Bild, Skulptur, Film, neue Formen im Internet).

DLB 75: Deutsche Literatur und modernes Griechenland

Lehrkraft: *Stefan Lindinger*

In diesem Kurs wird von den Studierenden verlangt, bereits vorhandene Kenntnisse über die neuere Geschichte, Kultur und Literatur Deutschlands und Griechenlands zu aktualisieren und anzuwenden bzw. neue Kenntnisse zu erwerben. Dies wird vor sich gehen am Beispiel von lyrischen Texten aus der Zeit des Philhellenismus, die sich mit den Ereignissen des griechischen Befreiungskampfes der 1820er Jahre auseinandersetzen und künstlerisch dazu Stellung nehmen. Die Gedichte stammen von Wilhelm Müller, Friedrike Brun, Amalie von Helvig und anderen Lyrikern. Diese Texte sollen verstanden und nach literaturwissenschaftlichen und literaturgeschichtlichen Kriterien analysiert werden. Für die Lehr- und Lernziele bedeutet dies im Einzelnen:

Kenntnis: Die Studierenden müssen ihre Kenntnisse bzw. ihr Vorwissen auf dem Bereich der Literaturwissenschaft aktualisieren.

Verständnis: Sie müssen in der Lage sein, literarische Texte auf dieser Basis zunächst einmal selbst zu verstehen.

Anwendung: In diesem Zusammenhang geht es darum, einen konkreten Text oder Textausschnitt in einem Referat vorzustellen.

Analyse: Hier ist es wichtig, schon während der Vorbereitung mögliche Schwierigkeiten zu antizipieren und das Darzustellende daraufhin zu überprüfen und abschließend noch einmal zu evaluieren.

Zusammensetzung: Abschließend müssen die Studierenden in der Lage sein, ihre individuelle

Analyse eines Textes in Form einer Präsentation im Kurs vorzutragen und in einer Hausarbeit zusammenfassend schriftlich zu formulieren.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses: Referat und schriftliche Arbeit.

DLC 78: Literarische Übersetzungskritik

Lehrkraft: *Anastasia Daskaroli*

Die Übersetzung literarischer Texte stellt zugleich das Problem ihrer Beurteilung. Ziel des Seminars ist die Anwendung von Kriterien zur Bewertung von literarischen Übersetzungen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen, die die literarische Übersetzung stellt und die sie von der Übersetzung anderer Textsorten unterscheidet. In den einführenden Seminarsitzungen werden die unterschiedlichen übersetzungs- wissenschaftlichen Auffassungen der literarischen Übersetzungskritik unter Berücksichtigung der entsprechenden internationalen Forschungsliteratur vorgestellt. Die darauf folgende Untersuchung und der Vergleich zwischen eventuell mehreren neugriechischen Übersetzungen eines ausgewählten literarischen Werkes der deutschen Literatur zielen auf die praktische Anwendung der angemessenen Kriterien auf die Beurteilung des jeweiligen Translats als Trägers kultureller und kommunikativer Funktionen. Im Laufe des Seminars werden die Studenten aufgefordert

- die besonderen Merkmale der literarischen Sprache und die Anforderungen, die sie an den Übersetzer stellen, zu erkennen
- Kriterien zur Bewertung von literarischen Übersetzungen zu bestimmen
- angemessene Bewertungskriterien auf das Translat eines ausgewählten literarischen Originals anzuwenden
- die eventuell mehreren Translate des ausgewählten literarischen Originals aufgrund von vereinbarten Bewertungskriterien zu vergleichen und gegenüberzustellen

Nach Abschluss des Seminars sollen die Studenten in der Lage sein

- angemessene Kriterien zu entwickeln, um die Übersetzung eines literarischen Werkes zu beurteilen
- die fundierte Übersetzungskritik eines ausgewählten literarischen Originals vorzulegen und wo nötig alternative Übersetzungsvorschläge zu formulieren

Leistungsnachweis: Mündliches Referat und Schriftliche Hausarbeit.

DLB 73: Vergleichende Literaturwissenschaft, Europäische Literatur/Weltliteratur

Lehrkraft: *Evi Petropoulou*

Eine gute Detektivgeschichte besteht u.a. in der Kunst, Wahrheit so darzustellen, dass sie latent anwesend, aber nicht evident ist. Was fasziniert den Leser an der Detektivliteratur? Nach Bloch ist es die „Spannung des Ratens“. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Prinzipien und den Charakteristika des Genres beschäftigen.

DLD 80: Ästhetik/Kunst: Geschichte der Kunst in den deutschsprachigen Ländern

Lehrkraft: *Mark Michalski*

Diese Lehrveranstaltung stellt eine Einführung in die Geschichte der bildenden Künste im deutschsprachigen Raum dar. Am Leitfaden der Abfolge der großen Kunstepochen vom frühen Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert werden jeweils die allgemeinen Bedingungen und Merkmale des künstlerischen Schaffens am Beispiel repräsentativer Künstler und repräsentativer Werke der Architektur, Bildhauerei und Malerei behandelt. Thematische Einheiten bilden die folgenden Kunstepochen und Kunstrichtungen: Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, Klassizismus, Romantik, Biedermeier, Realismus, Historismus, Jugendstil, Impressionismus, Expressionismus, Neue Sachlichkeit.

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur.

Studenten, die mehr als dreimal im Unterricht abwesend sind, müssen zusätzlich eine Hausarbeit anfertigen.

Für diese Lehrveranstaltung wird E-Class mit freiem Zugang angeboten.

DLA 63: Romantik

Lehrkraft: *Olga Laskaridou*

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ausprägungen der literarischen Phantastik zu Beginn des 19. Jahrhunderts. U.a. sollen gelesen werden: E.T.A. Hoffmanns *Der Sandmann*, Adelbert von Chamisso's *Peter Schlemihls wundersame Geschichte*, Heinrich von Kleists *Das Bettelweib von Locarno* und Ludwig Tiecks *Der blonde Eckbert*. Einleitend wird sowohl auf ästhetische Theorien der Romantik eingegangen wie auch auf verschiedene Phantastik-Theorien (T. Todorov, U. Durst u.a.), die den Zugang zu den genannten Texten erleichtern sollen.

Bei erfolgreichem Abschluss des Seminars sind die Studierenden in der Lage,

- Themen, Motive, Formen und Strukturen der literarischen Phantastik zu beschreiben und in den kultur- und literarhistorischen Kontext der Romantik einzubetten,

- einschlägige Kategorien und Begriffe bei der Analyse phantastischer Texte anzuwenden,
- den Zusammenhang zwischen literarischer Theorie und Praxis zu beurteilen,
- sich kritisch mit einschlägiger Sekundärliteratur auseinanderzusetzen.

Leistungsnachweis: Referat oder mündliche Prüfung und schriftliche Hausarbeit

DLC 79: Didaktik literarischer Texte II

Lehrkraft: *Stefan Lindinger*

Ziel dieses Kurses ist es zu zeigen, wie die Relevanz literarischer Texte nicht auf das wissenschaftliche Studium angehender Literaturwissenschaftler beschränkt ist, sondern diese auch sehr gewinnbringend innerhalb des Sprach- und Landeskundeunterrichts für Deutschlernende eingesetzt werden können. Dabei sind folgende Schwierigkeiten, aber auch Chancen in Betracht zu ziehen: Neben den zu erwartenden sprachlichen Verständnisschwierigkeiten und der daraus resultierenden Gefahr, sich zu sehr auf Details oder den bloßen Handlungsablauf zu konzentrieren, ist zu beachten, dass den Deutschlernern oft das notwendige kulturspezifische Kontextwissen fehlt, um aus dem Text nicht unmittelbar Erschließbares verstehen zu können. Andererseits können gerade literarische Texte für Fremdsprachenlerner motivierend sein, weil sie auch für Muttersprachler grundsätzlich interpretationsbedürftig sind und die Fremdheitserfahrung insofern weniger diskriminierend ist. Ausgehend von diesen Voraussetzungen und unter Einbeziehung der von den Studierenden erworbenen literaturwissenschaftlichen Kenntnisse sollen die Studierenden in dieser Veranstaltung lernen, wie man literarische Texte aus den Bereichen Prosa, Drama und Lyrik im Unterricht einsetzen kann. Für die Lehr- und Lernziele bedeutet dies im Einzelnen: Kenntnis: Die Studierenden müssen ihre Kenntnisse bzw. ihr Vorwissen im Bereich der Literaturwissenschaft aktualisieren.

· **Verständnis:** Sie müssen in der Lage sein, literarische Texte auf dieser Basis zunächst einmal selbst zu verstehen und daraufhin für die jeweils geplante Unterrichtsstunde auszuwählen, unter Berücksichtigung von Sprachstand und Alter der Lernergruppe.

· **Anwendung:** In diesem Zusammenhang geht es darum, eine konkrete Unterrichtsstunde zu erstellen, d.h. die entsprechenden Unterrichtsphasen zu entwerfen (also sich die richtigen Unterrichtsstrategien überlegen und entsprechende Übungen zu entwerfen u.ä.).

· **Analyse:** Hier ist es wichtig, schon während der Vorbereitung mögliche Schwierigkeiten zu antizipieren, jede Unterrichtsphase daraufhin zu überprüfen und das gesamte Unterrichtsprojekt abschließend noch einmal zu evaluieren.

· **Zusammensetzung:** Abschließend müssen die Studierenden in der Lage sein, ihr individuelles Unterrichtsprojekt in Form einer Präsentation im Kurs vorzutragen und in einer Hausarbeit

zusammenfassend schriftlich zu formulieren.

Leistungsnachweis: Mündliches Referat und Schriftliche Hausarbeit.

DLC 76: Übersetzung literarischer Texte mit Schwerpunkt auf der literarischen Gattung

Lehrkraft: *Anastasia Daskaroli*

Die Übersetzung literarischer Texte stellt besondere Probleme je nach literarischer Gattung. Ziel des Seminars ist die Einleitung in das Verfahren der literarischen Übersetzung unter Berücksichtigung der besonderen Merkmale der Lyrik. In den einführenden Seminarsitzungen werden die unterschiedlichen Anforderungen bei der Übersetzung der einzelnen Gattungen vorgestellt und insbesondere die Merkmale der Lyrik und ihre morphologischen Elemente aus der Perspektive ihrer Übersetzbarkeit untersucht, und zwar unter Berücksichtigung der internationalen Forschungsliteratur auf dem Gebiet. Die darauffolgende Übersetzung eines ausgewählten lyrischen Werkes der deutschen Literatur ins Neugriechische im Rahmen des Seminars und unter Mitwirkung der Seminarteilnehmer zielt auf die praktische Umsetzung der gewonnenen translatorischen Kenntnisse.

Im Laufe des Seminars werden die Studenten aufgefordert

- die besonderen Merkmale der verschiedenen literarischen Gattungen und die besonderen Anforderungen zu erkennen, die sie an den Übersetzer stellen
- die Besonderheiten der Lyrik festzustellen
- die Erkenntnisse hinsichtlich der Besonderheiten der Lyrik auf das auserwählte dichterische Werk anzuwenden
- das ausgewählte lyrische Werk in die Voraussetzungen der neugriechischen Sprache und der aktuellen neugriechischen kommunikativen und kulturellen Umgebung einzuordnen Nach Abschluss des Seminars sollen die Studenten in der Lage sein
- ihre interlingualen Kenntnisse zu systematisieren, um die Übersetzungsprobleme bei der Übertragung ins Neugriechische eines lyrischen Werkes zu bewältigen
- die Übersetzung ins Neugriechische eines lyrischen Werkes vorzulegen, die ihren grundsätzlichen übersetzungswissenschaftlichen und folglich übersetzerischen Entscheidungen entsprechen.

Leistungsnachweis: Mündliches Referat und Schriftliche Hausarbeit.

DGA 38: Phraseologie: Kontrastive Phraseologie

Lehrkraft: *Marios Chryssou*

Die Phraseologie als Forschungsfeld der festen Wortverbindungen oder Phraseologismen bildet eine der neueren linguistischen Disziplinen. Im Rahmen der Kontrastiven Phraseologie werden die phraseologischen (Sub)Systeme zweier oder mehrerer Sprachen bzw. Sprachvarietäten miteinander verglichen, um ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede

herauszustellen. Ihre Forschungsergebnisse sind für die Phraseographie, die Fremdsprachendidaktik und die Übersetzungswissenschaft wichtig. Ziel des Seminars ist, die Studierenden in die Grundbegriffe der Phraseologie und die Methoden der Kontrastiven Phraseologie einzuführen. Ein Praxisbezug wird hergestellt, indem ausgewählte phraseologische Subsysteme des Deutschen und des Griechischen interlingual kontrastiert werden.

Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein,

- die besonderen Merkmale von Phraseologismen zu beschreiben und sie von freien Wortverbindungen anhand konkreter Kriterien zu unterscheiden,
- Phraseologismen auf der Grundlage ihrer formalen, semantischen und pragmatischen Dimension zu klassifizieren,
- Äquivalenzmodelle für den Sprachkontrast zu erarbeiten und die eingesetzten Kriterien für den interlingualen Vergleich zu beschreiben,
- phraseologische Subsysteme des Deutschen und des Griechischen zu konfrontieren, um Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede systematisch zu erfassen und auf ihren Äquivalenzgrad zu schließen.

Prüfungsform: Referat, schriftliche Seminararbeit

DGC 50: Sprachgeschichte

Lehrkraft: *Joachim Theisen*

Die ältesten deutschen Texte, die wir besitzen, sind (im Vergleich zum Griechischen: nur!) knapp 1300 Jahre alt und ziemlich unverständlich. Bei den meisten handelt es sich um Übersetzungen aus dem Lateinischen, inhaltlich: um Theologisches, Religiöses. Der christliche Glaube war gerade nach Mitteleuropa gekommen, und Karl der Große zum Beispiel tat im 8. Jahrhundert einiges dafür, dass seine Landsleute ungefähr verstehen konnten, um was es dabei eigentlich ging. Es hat dann wieder eine ganze Zeit lang gedauert, bis seit dem 12. Jahrhundert auch Unterhaltungsliteratur geschrieben wurde. Im 15./16. Jahrhundert übersetzte Martin Luther die „Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrift“ aus dem hebräischen bzw. griechischen Original ins Deutsche und schaute dazu „dem Volk aufs Maul“. Aber noch vor gut 300 Jahren meinte Gottfried Wilhelm Leibniz, dass man auf Deutsch zwar perfekt über Handwerk und Bergbau sprechen und schreiben könne, aber über nichts wirklich Wichtiges, wie zum Beispiel Philosophie. Tatsächlich stand 1000 Jahre lang dem Deutschen mit dem Lateinischen eine Sprache als Konkurrenz gegenüber, in der alles wirklich Wichtige ge- und beschrieben wurde.

Wer das Seminar erfolgreich beendet,

- versteht, warum Sprache (nicht nur das Deutsche) sich im Laufe der Zeit verändert,
- versteht die phonologischen, morphologischen und syntaktischen Entwicklungsschritte zwischen den althochdeutschen Dialekten und der neuhochdeutschen Standardsprache und kann sie auch beschreiben,
- versteht auch ältere deutsche Texte,
- hat die wichtigsten mittelalterlichen Texte des Deutschen kennengelernt.

Qualifikation: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Seminararbeit oder schriftliche Klausur und mündliche Prüfung

DGB 46: Schriftlinguistik

Lehrkraft: *Joachim Theisen*

Lange Zeit war alles Schriftliche aus der Linguistik programmatisch verbannt. Entsprechend jung ist die Schriftlinguistik als eine der neuesten „Bindestrich-Linguistiken“. Sie beschäftigt sich mit allen Aspekten explizit schriftlicher Kommunikation. Sie geht also von den Unterschieden zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aus. Wie wird Sprache verschriftlicht? Es gibt ja nicht nur Buchstaben von Alpha bis Omega oder von A bis Zett, und es gab nicht nur Bücher, sondern auch Schriftrollen, steinerne Inschriften, und vieles andere. Schriften haben – wie Sprache auch – ihre Geschichte, und dabei stellt sich bis heute auch die Frage, wie richtig geschrieben wird. Es geht also auch um Orthographie, um Kalligraphie weniger, aber um Typographie, wozu neuerdings auch die (schriftliche) Gestaltung von Internetseiten gehört. Außerdem ist zu erörtern, wie man schreiben lernt und was beim Schreiben (im Unterschied zum Sprechen) eigentlich geschieht.

Wer das Seminar erfolgreich besucht hat, ist u.a. in der Lage,

- verschiedene Schrifttypen voneinander abzugrenzen,
- die Hauptstationen der Schriftgeschichte nachzuvollziehen,
- die Besonderheiten schriftlicher Kommunikation zu beschreiben,
- Schriftspracherwerb und Schreibprozess zu verstehen.

Qualifikation: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Seminararbeit oder schriftliche Klausur und mündliche Prüfung

DGD 54: Neue Technologien beim Fremdsprachenlernen: Digitale Lernwerkzeuge im Fremdsprachenunterricht

Lehrkraft: *Marios Chryssou*

Der angemessene Einsatz neuer Technologien Unterricht bildet einen wesentlichen Bestandteil der Lehrerausbildung. Ziel des Seminars ist die Aneignung von Wissen und die Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten für den Einsatz neuer Technologien im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Dafür werden die Studierenden über den Stellenwert der neuen Technologien im Gemeinsamen Rahmencurriculum für die Fremdsprachen (GRfF) sensibilisiert und mit dem lerntheoretischen Ansatz des Konstruktivismus vertraut gemacht, auf dem das GRfF basiert. Ferner werden sie den Einsatz digitaler Lernwerkzeuge im Seminar erproben und Möglichkeiten für die Entwicklung der Sprachfähigkeit im Rahmen eines Projekts erforschen. Die Projektarbeit als offene Lernform fördert die Lernautonomie und bietet den geeigneten pädagogisch-didaktischen Rahmen für die Integration digitaler Lernwerkzeuge in den Fremdsprachenunterricht.

Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Seminars werden die Studierenden in der Lage sein,

- die Lernprinzipien des Konstruktivismus zu beschreiben, ihren Bezug zum GRfF zu erkennen und vor diesem Hintergrund traditionelle Haltungen gegenüber dem Lernprozess und den Rollen von Lehrperson und Schülern im Klassenzimmer kritisch zu überprüfen und neu zu definieren,
- über den Beitrag der neuen Technologien zur Umsetzung des GRfF in der Unterrichtspraxis zu reflektieren und Möglichkeiten für ihre Integration in den Unterricht Deutsch als Fremdsprache zu beschreiben,
- mit digitalen Lernwerkzeugen umzugehen und ihr Lernpotenzial im Rahmen von Projektarbeit pädagogisch sinnvoll zu nutzen,
- mediengestützte Projekte auf der Grundlage des angeeigneten Wissens und der Erfahrung, die sie im Seminar machen, kooperativ zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Prüfungsform: Referat, schriftliche Seminararbeit

DGD 62: Ausspracheschulung

Lehrkraft: *Evi Balassi*

Gegenstand des Seminars ist der Erwerb von Kenntnissen zur Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht, so dass die Studierenden am Ende des Seminars in der Lage sind, die Aussprache des Deutschen effektiv durch eigene Übungen zu unterrichten.

Nach erfolgreicher Teilnahme am Seminar besitzen die Studierenden die Kenntnis über

- die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchungen zum phonetisch-phonologischen Fremdspracherwerb
- die Art und Weise, wie Aussprachefehler ermittelt werden können
- die eventuell auftretenden Aussprachefehler griechischer Deutschlerner
- die Übungstypologie der Ausspracheschulung
- die Bewertung von Ausspracheübungen in Lehrwerken zum Deutschen als Fremdsprache
- die Anfertigung eigener Ausspracheübungen unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien, wie z.B. das Alter, das Sprachniveau und die Muttersprache der Sprecher.

Prüfungsform: schriftliche Hausarbeit und Vortrag / Prüfen der Hausarbeit im Büro der Lehrkraft

DGC 48: Theorie und Praxis der Übersetzung

Lehrkraft: *Anna Chita*

Dieses Seminar verfolgt das Ziel, die übersetzerische Tätigkeit als einen Prozess zu verstehen, der zu einem zielsprachlichen Text führt und die Äquivalenz des ausgangssprachlichen Textes gewährleistet. Die Grundzüge der Translationswissenschaft schaffen die Basis für:

- die Analyse unter Berücksichtigung der jeweiligen Textsorte und der Ebenen linguistischer Analyse (Lexik, Morphologie und Syntax, Semantik, Pragmatik und Stil) und
- die Bewältigung von Schwierigkeiten während des Übersetzungsprozesses verschiedener Textsorten vom Deutschen ins Griechische.

Die verschiedenen Übersetzungstools, wie z.B. Lexika, Hilfsmittel, automatische Übersetzungsprogramme, Nutzung translationsrelevanter sprachlicher Ressourcen (z.B. Parallel- und Hintergrundtexte), werden untersucht und miteinander verglichen und evaluiert, um deren Nützlichkeit für den Übersetzungsprozess aufzuzeigen. Studenten/innen, die erfolgreich an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen,

- entwickeln ein Verständnis für das Übersetzen auf wissenschaftlich fundierter Basis,
- sind vertraut mit Grundfragen der Übersetzungsproblematik für das Sprachenpaar Deutsch-Griechisch,
- können Übersetzungsstrategien und Übersetzungsverfahren auf bekannte und unbekannte Texte anwenden,
- reflektieren kritisch über den Stellenwert der verschiedenen Aspekte und Elemente hinsichtlich deren kommunikativer Bedeutung,
- reflektieren kritisch über den Stellenwert der verschiedenen Aspekte und Elemente hinsichtlich eines äquivalenten Produkts.

Leistungsnachweis: mündliches Referat und schriftliche Seminararbeit

DGD 63: Förderung der pragmatischen Kompetenz im DaF-Unterricht

Lehrkraft: *Anna Chita*

Dieses Seminar verfolgt das Ziel, die pragmatische Kompetenz im DaF-Unterricht auszubauen. In Anlehnung an die Grundzüge der Pragmatik und das grundlegende Axiom „Sprechen ist Handeln“ werden wir uns mit der Anwendung dieser Disziplin der Linguistik hinsichtlich der DaF-Didaktik beschäftigen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Normen und Muster, des unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontextes und der unterschiedlichen Kommunikationsstrategien ist die Relation zwischen Zeichen und Zeichenbenutzer zu eruieren. Fokussiert wird auf Erkennungsmethoden, die sich hinter grammatisch, syntaktisch und semantisch korrekten Zeichen verbergen, so dass man in der Lage ist, kommunikativ korrekte Handlungen durchzuführen. Mittels authentischer und empirischer sprachlicher Beispiele und immer unter Berücksichtigung der interkulturellen Unterschiede zwischen Sender und Empfänger sowie auch durch authentische Lehrwerksbeispiele werden Studenten/innen, die erfolgreich an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen, in der Lage sein,

- Sprechakte auf pragmatischer Ebene zu erkennen, zu beschreiben und zu analysieren,

- zwischen semantischem und pragmatischem Gebrauch zu unterscheiden,
- die Bedeutsamkeit des Nicht-Gesagten zu erkennen, um Missverständnissen vorzubeugen,
- kommunikative Hindernisse zu überwinden,
- kommunikativ adäquate Lösungen zu finden und sich als zukünftige Sprach- und Kulturmittler auf die kommunikative Korrektheit zu konzentrieren,
- sich als angehende DaF-Lehrende auf die pragmatische Dimension zu konzentrieren,
- die Authentizität und Angemessenheit der didaktischen Methoden, die sie einsetzen, zu erkennen.

Leistungsnachweis: mündliches Referat schriftliche Seminararbeit